



Gesundheit: Der einfachste Weg, den Infarkt zu verhindern Seite 27



Görlitz: Warum Senioren gern in den Osten ziehen Seite 8



Hakan Nesser: Der Krimiautor über Tatorte und Fahnder Seite 23

ZIPPERT zappt

Elf deutsche Filmkomparsen haben den Hollywood-Schauspieler Tom Cruise verklagt, weil sie bei den Dreharbeiten zu „Valkyrie“ von einem Lastwagen gestürzt waren. Sie erlitten dabei Prellungen und Platzwunden und fordern nun elf Millionen Dollar Schadenersatz. Für jede Prellung genau eine Million. Anwälte überlegen nun, ob sie im Namen der Angehörigen von Graf von Stauffenberg Entschädigung einklagen sollen. Die Juristen argumentieren, Stauffenberg sei bei einem Stunt während der Vorbereitungen zu Tom Cruise' Film zu Tode gekommen. Tom Cruise drohen jedoch noch viele weitere Klagen. Unter anderem wegen Belästigung und Nötigung Minder- und Volljähriger. Es ist bekannt, dass er Millionen Zuschauer durch massive Werbung dazu genötigt hat, ins Kino zu gehen, wo er sie dann mit Zumutungen wie „Mission: Impossible 2“ penetranter belästigte. Eine weitere Klage wegen fortgesetzten Exhibitionismus ist ebenfalls geplant, denn Cruise stellt seinen Körper seit Jahrzehnten in öffentlichen Lichtspielhäusern zur Schau. Dabei gilt es als erwiesen, dass er in den meisten Filmen unter seiner Kleidung überhaupt nichts anhatte.

Politik

Halbzeit für Ost-Verkehrsprojekte



Laut Verkehrsminister Tiefensee ist die Hälfte der Verkehrsprojekte Deutsche Einheit vollendet. Das größte Bauprogramm der deutschen Geschichte endet 2017. **Seiten 4, 6**

Diebstahl gehört zum Kinderalltag
Radiergummis, Geld oder Handys – Jedes dritte Kind in Deutschland wurde schon einmal beklaut. **Seite 4**

Pakistan sucht neue Regierung
Nach dem Zusammenbruch der Regierung in Pakistan suchen die Parteien Verbündete, um die Koalition fortzusetzen. **Seite 5**

Wirtschaft
Frauen sind Billigkräfte
Löhne und Gehälter von Frauen liegen um 24 Prozent unter dem durchschnittlichen Bruttoverdienst von Männern. **Seite 10**

Lufthansa geht auf Einkaufstour
Die Deutsche Airline könnte den nächsten Monaten zu Europas größter Fluggesellschaft aufsteigen. **Seite 14**

Feuilleton
Dänen im Widerstand
Der neue Kinofilm „Tage des Zorns“ zeigt keine Heldengestalten sondern ambivalente Charaktere im Widerstand gegen die deutschen Besatzer. **Seite 25**

Aus aller Welt
Die Angst vor dem Täter
Der gesuchte Mörder der achtjährigen Michelle aus Leipzig könnte aus der unmittelbaren Nachbarschaft stammen. **Seite 28**

Sport
Gegen Maradonas Schwiegersonn



Sergio Agüero ist erst 20 Jahre alt. Ihn muss der FC Schalke 04 kontrollieren, um heute bei Atletico Madrid die Champions League als dritter deutscher Klub zu erreichen. **Seite 22**

Börse
Dollar-Stärke treibt den Dax an
Der stärkere Dollar und ein besser als erwartet ausgefallenes US-Verbrauchertrauen haben den Dax nach Verlusten wieder in die Gewinnzone gehievt. **Seite 19**

DAX 16.30 Uhr 6350,66 Punkte +0,85%	EURO EZB-Kurs 1,4598 US-\$ -1,14%	DOW 10.30 Uhr/NY 11 374,36 Punkte -0,10%
---	---	--

WELT ONLINE
1,6 Millionen Euro für 1001 PS – der Autotraum Bugatti Veyron: welt.de/bugatti



In den Provinzhauptstädten Suchumi und Tschinwali (Foto) feierten viele Menschen die Ankündigung Moskaus, die Unabhängigkeit ihrer Heimatprovinzen anzuerkennen und damit die Trennung von Georgien zu zementieren

Russland erkennt Südossetien und Abchasien an

Moskau brükiert Tiflis und den Westen – Merkel hält Spaltung Georgiens für „absolut nicht akzeptabel“

MOSKAU/TALLINN – Ungeachtet der Warnungen des Westens hat Russland die Unabhängigkeit der abtrünnigen georgischen Provinzen Abchasien und Südossetien anerkannt. Er habe entsprechende Dekrete unterzeichnet und rufe andere Staaten auf, dem Beispiel zu folgen, sagte Präsident Dmitri Medwedjew in einer Fernsehansprache. Damit erreicht der Konflikt um die beiden Regionen, die völkerrechtlich zu Georgien gehören, eine neue Qualität. Während in Abchasien und Südossetien die Ankündigung aus Moskau gefeiert wurde, äußerten westliche Politiker scharfe Kritik. Bundeskanzle-

rin Angela Merkel (CDU) bezeichnete die Entscheidung als „nicht akzeptabel“. Die georgische Regierung sprach von einer „offenen Annexion georgischer Territoriums“. Medwedjew hatte nach einer Sitzung des nationalen Sicherheitsrates erklärt, die Regierung in Tiflis habe mit ihrem Angriff auf Südossetien in der Nacht zum 8. August „ihre Entscheidung gefällt“. Dadurch habe sie jegliche Hoffnung auf ein friedliches Zusammenleben von Osseten, Abchasen und Georgiern in demselben Staat zunichte gemacht. Osseten und Abchasen hätten nach den jüngsten Ereignissen „das

Recht, selbst über ihr Schicksal zu bestimmen“, sagte Medwedjew. Mit der Anerkennung der Unabhängigkeit folgte er einem Votum des russischen Parlaments vom Montag. Laut Kreml wurde das russische Außenministerium beauftragt, Verhandlungen mit Südossetien und Abchasien über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen aufzunehmen. US-Außenministerin Condoleezza Rice bedauerte den Schritt Russlands. Mit Hinweis auf das Vetorecht der USA im UN-Sicherheitsrat sagte sie, dass die Unabhängigkeit der beiden Regionen „ein totesgeborenes Kind“ sei. Nato-Generalsekretär Jaap de Hoop

Scheffer sagte, die jüngsten Schritte Russlands seien eine klare Verletzung von UN-Resolutionen. Auch EU-Ratspräsident Frankreich reagierte mit Bedauern auf die Entscheidung der Russen. Paris halte weiter an der „territorialen Integrität Georgiens“ fest, hieß es. Ähnlich äußerte sich Merkel während eines Besuchs in der früheren Sowjetrepublik Estland: „Dieses widerspricht dem Prinzip der territorialen Integrität, einem grundlegenden Prinzip des internationalen Völkerrechts, und ist deshalb absolut nicht akzeptabel.“ Die politischen Bemühungen um eine Lösung der Kaukasus-Krise

seien „sehr erschwert worden“. Merkel hofft, dass die EU auf dem Sondergipfel am Montag in Brüssel „eine gemeinsame Sprache findet“. Die Kanzlerin zeigte sich zum Dialog mit Russland bereit, stellte aber zugleich Georgien eine weitere Annäherung an die EU in Aussicht. Sie sprach sich dafür aus, die Einreisebestimmungen für Georgier auf eine Stufe mit denen für Russen zu stellen. Eine Angleichung wäre ein Zeichen an Georgien, dass die EU-Staaten die „nachbarschaftliche Zusammenarbeit intensivieren wollen“. DW

Siehe Kommentar Seite 5: Bericht

FBI prüft angebliche Attentatspläne gegen Obama

DENVER – Große Aufregung am Rande des demokratischen Parteitag in Denver im US-Bundesstaat Colorado: Die Polizei in Denver hat mehrere Männer unter dem Verdacht festgenommen, möglicherweise einen rassistisch motivierten Anschlag auf US-Präsidenten Barack Obama geplant zu haben. Der US-Geheimdienst und die Bundespolizei FBI prüfen den Fall. Ein 28-jähriger Mann war am Wochenende bei einer Verkehrs-

kontrolle mit Waffen, Munition und Betäubungsmitteln angetroffen worden und hatte Drohungen gegen Obama ausgesprochen. Später wurden zwei Komplizen festgenommen. Einer von ihnen soll den Mordplan bestätigt haben. Die Verdähten werden einer rassistischen Vereinigung zugeordnet. FBI und Staatsanwalt wiesen aber zurück, dass für Obama eine Gefahr bestand. DW

Seite 3: Schwerpunkt

Studie: Sachsen hat das beste Bildungssystem in Deutschland

KÖLN – Sachsen schneidet im Bildungsmonitor 2008 des arbeitgebernahen Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) am besten ab. Danach folgen Baden-Württemberg und Thüringen. Schlusslicht ist Mecklenburg-Vorpommern. Das Institut verglich die 16 Bundesländer anhand von 100 Kriterien. Gewerkschaften fordern 30 Milliarden Euro zusätzlich für Bildung. DW

Seite 2: Bericht, Interview Seite 6: Kommentar

Trotz Konjunkturschwäche sind Staatskassen deutlich im Plus

MÜNCHEN – Die Staatskassen haben das erste Halbjahr trotz sich abkühlender Konjunktur mit einem überraschend deutlichen Plus abgeschlossen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes erzielten Bund, Länder, Gemeinden sowie Sozialkassen zusammen einen Überschuss von 6,7 Milliarden Euro. Der unerwartet hohe Etatüberschuss löste in der Koalition aus Union und SPD eine neue Debatte über rasche Steuererleichterungen aus.

Zugleich hat sich die Stimmung der Wirtschaft überraschend stark eingetrübt und Ängste vor einer Rezession geschürt. Der Ifo-Geschäftsklimaindex fiel zum dritten Mal in Folge. Darin sehen die Experten eine Trendwende. Auch die Verbraucherstimmung hat sich nach Angaben des Marktforschungsunternehmens GfK drastisch abgekühlt. DW

Seite 9: Bericht, Kommentar Seite 10: Analyse

Die Verirrung des Paters Antonio

Ein italienischer Moraltheologe hat einen Schönheitswettbewerb unter Nonnen ausgerufen

Von Gernot Facius
Wenn Italien unter der Hitze stöhnt, Heerscharen von Städtern an die Strände und Badeseen ziehen, hat Pater Antonio Rungi vom Orden der Passionisten jeweils einen großen Auftritt. Dann sorgt sich der Moraltheologe aus Mondragone um die guten Sitten. Für die Keuschheit der Jugendlichen am Meer und im Urlaub hat er einen ganzen „Dekalog“, zehn Regeln, aufgestellt – zum Wohlgefallen seiner Oberen. Seine Passion in diesem Sommer 2008 hat aber „große Verwirrung“ gestiftet, wie der Pater zerknirscht eingesteht. Er

hatte Ordensschwwestern zwischen 18 und 40 Jahren online eingeladen, ihm ein Foto und einen Lebenslauf von sich zu schicken, Bild und Text sollten auf seiner Homepage (pater-antoniorungi.myblog.it) veröffentlicht werden. Für den September war dann vorgesehen, die schönste Nonne zu küren. Mit mehr als 1000 Teilnehmern rechnete der Priester. Die Idee sei während einer Rosenkranzgebetsstunde in Neapel geboren worden – von Schwestern, die ihn bei seiner Missionsarbeit unterstützten.

„Glauben Sie wirklich, Nonnen sind alle runzlige, alte Damen?“, wurde Rungi in italienischen Zeitungen zitiert. Unter jungen afrikanischen und lateinamerikanischen Schwestern, „vor allem Brasilianerinnen“, sah er geeignete Kandidatinnen für die „Misswahl“. Und der Pater wurde noch präziser: Am meisten schätze er zwar die „innere Schönheit“, sein Frauenideal verkörpere aber am ehesten Sofia Loren.



Sofia Loren in dem Film „Die Sünde“

Nun distanzierte sich der redselige Theologe, nicht ganz unfreiwillig, von seiner eigenen Idee. Der Wettbewerb habe nur dazu dienen sollen, „auf das schönere Leben der Ordensschwwestern aufmerksam zu machen“. Dem Pater war offensichtlich kräftig zugesetzt worden, nicht nur seitens seiner Mitbrüder. Anonym war ihm „die Hölle“ angedroht worden. „Ich habe sogar meinen Blog vorläufig schließen müssen“, klagte Rungi und sieht seine unschuldige Initiative falsch verstanden. So ganz will er nicht klein beigeben: „Schönheit ist doch ein Geschenk Gottes.“

Axel Springer 24-Stunden-Service: 01805 6 300 30 (14ct/min aus dt. Festnetz)
welld.de | Kostenloses Probeabo: 0800 / 935 85 37
E-Mail: redaktion@welt.de | Fax 0800 / 935 85 37

DIE WELT, Axel-Springer-Strasse 65, 10888 Berlin, Redaktion: Brieffach 2410
Täglich weltweit in über 130 Ländern verbreitet. Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen.
Redaktion: Tel. 030/25910, Fax 030/259171606, E-Mail: redaktion@welt.de; Anzeigen: 030/585890, Fax 030/585891, E-Mail: anzeigen@welt.de
Leserservice: DIE WELT, Brieffach 2440, 10867 Berlin, Tel. 0800/9 35 85 37, Fax 0800/9 35 87 37, E-Mail: leser@welt.de
B 2,30 € / 90 csk / 22 dkr / P 2,50 € (Cont.) / F 2,70 € / 735 Ft / GR 3,00 € / CYP 3,20 € - 1,87 ct / NL 2,30 € / E/LC 2,70 € / 24 KN / I 2,70 € / L 2,30 € / 38 nkr / E 2,50 € / A 2,30 € / 2,40 GBP / FIN 3,20 € / IRL 3,20 € / 13 PLN / 42 SEK / 4,10 sfr / SIT 640 - 2,70 / SKK 96,50 SKK - 3,20 / TD 4,70 / MLT 3,20 € - 1,37 LM 4

ISSN 0173-8437 201-35 ZKZ 7109



VIKING
Restplatzbörse

Lernen Sie jetzt die faszinierende Welt der Flusskreuzfahrten zum absoluten Vorzugspreis kennen! Denn aufgrund zurückgegebener Kabinen-Kontingente können Sie ein echtes Schnäppchen machen!

z.B. **12 Tage Moskau – St. Petersburg** am **11.10.2008** pro Person schon ab **650,-**

Beratung & Buchung in jedem guten Reisebüro, im Internet unter www.vikingflussskreuzfahrten.de/welt oder gebührenfrei unter **0 800 / 18 87 100 - 19**
Bitte Vorteilsnummer B88 angeben!

Fordern Sie jetzt auch unseren aktuellen Katalog „Flusskreuzfahrten 2009“ an und profitieren Sie von attraktiven Frühbuchervorteilen!

VIKING FLUSSKREUZFAHRTEN
Entdecken und Wohlfühlen!